

7

Himmel und Erde
überdauern alle Zeit.
Sie überdauern alle Zeit,
weil sie nicht um ihrer selbst willen leben.
Deshalb können sie immer leben.

Der Weise tritt zurück,
und gerade deshalb ist er so weit voraus.
Er gibt sein Selbst auf,
und gerade deshalb bleibt es erhalten.
Weil er sein Selbst vergisst,
kann er sein Selbst finden.

8

Das höchste Gute gleicht dem Wasser.
Weil Wasser den zehntausend Dingen
nützt,
ohne mit ihnen zu streiten,
und selbst dahin fließt,
wo kein Mensch sein mag,
kommt es dem Weg nahe.

Beim Wohnen ist der geeignete Platz
wesentlich,
beim Denken die Tiefe,
beim Umgang mit andern die Güte,
beim Reden die Ehrlichkeit,
beim Regieren die Gerechtigkeit,
beim Arbeiten das Können,

beim Handeln der richtige Zeitpunkt.

Wo kein Streit, da ist auch keine Schuld.

9

Es ist besser,
ein Glas nur halb zu füllen
und nicht bis zum Rand.

Wenn die Klinge zu scharf ist,
ist sie schnell wieder stumpf;
wenn ein Laden voller Gold und Edelsteine
ist,
ist es fast unmöglich, ihn zu schützen;
wer nach Titeln und Reichtum strebt,
dem folgt das Unglück ganz von selbst.

Zieh dich zurück,
wenn die Arbeit getan ist:
Das ist der Weg des Himmels.

10

Kannst du die Gegensätze in dir
vereinigen und die Einheit umfassen, ohne
loszulassen?

Kannst du dich auf deinen Atem
konzentrieren und zart werden wie ein
Säugling?

Kannst du den dunklen Spiegel in dir
reinigen und ihn makellos erhalten?

Kannst du die Menschen lieben und den
Staat regieren
und beim Nicht-Tun bleiben?

Wenn sich die Tore des Himmels öffnen
und schließen,
kannst du dann bei der Rolle des